

XI. Jahrgang.

Beiträge

sind an Dr. C. v. Süssow
(Wien, Theresianumgasse
25) od. an die Verlagsh.
(Leipzig, Königstr. 3),
zu richten.

29. October

Nr. 3.

Inserate

à 25 Pf. für die drei
Mal gespaltene Beizeite
werden von jeder Buch-
und Kunsthandlung an-
genommen.

1875.

Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Dies Blatt, jede Woche am Freitag erscheinend, erhalten die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel wie auch bei den deutschen und österreichischen Postanstalten.

Inhalt: Meister Erwin von Straßburg und seine Familie. — Kunstliteratur: Histoire des beaux-arts par R. Ménéard. — Peter Schöpf f. — Wiener Bildhauerateliers. — Der österreichische Kunstverein. — Prof. A. Müller's Restbilder in Weissenhorn; Kriegerdental in Neu-Ulm; Schlosser-Dental; Münchener Neubauten. — Neuigkeiten des Buchhandels. — Zeitschriften. — Inserate.

Meister Erwin von Straßburg und seine Familie.

Die Lebensverhältnisse Erwins, des großen Münsterbaumeisters von Straßburg, und die Genealogie seiner Familie sind in neuerer Zeit mehrmals eingehender behandelt worden. Ludwig Schneegans war der erste, welcher den Gegenstand einer methodischen Untersuchung unterwarf; in verschiedenen Abhandlungen hat er das Resultat derselben niedergelegt.¹⁾ Von elsässischen Forschern folgte ihm Ch. Gérard,²⁾ in Deutschland haben vornehmlich Adler³⁾ in seiner ausgezeichneten Monographie über das Straßburger Münster und Woltmann,⁴⁾ letzterer ganz im Anschluß an Schneegans, das Thema besprochen.

Nach Schneegans und Gérard hätte Erwin, der laut seiner Grabschrift im Leichenhöfel hinter dem Münster bekanntlich 1318, und zwar zwei Jahre nach seiner Gattin Hufa starb, drei Söhne hinterlassen: Erwin II., Johannes mit dem Beinamen Winlin, beide Architekten des Münsters nach dem Ableben des großen Vaters, und endlich den Baumeister der Kirche zu Niederhaslach,

1) Schneegans, Essai historique sur la Cathédrale de Str. Revue d'Alsace 1836, dann mit mehrfach veränderten Ansichten: Revue d'Als. 1851, p. 97 f. 1852, p. 1 f. und 69 f.

2) Gérard, Les Artistes de l'Alsace pendant le moyen-âge. Par. 1852, t. I.

3) Adler, Deutsche Bauzeitung 1870, bes. p. 369 f. Vgl. dazu den Vortrag über Erwin, National-Zeitung 1875, No. 3. 5.

4) Woltmann i. d. Zeitschr. f. bild. Kunst 1874, S. 372.

der laut seines Epitaphs 1330 starb, dessen Name uns aber die Grabschrift verschweigt, den dann Gérard, Woltmann und Adler, mit Berufung auf Spach oder Straub, Jakob nennen. Den auf der dritten Grabschrift des Straßburger Domleichenhöfels erwähnten Magister Johannes sehen Schneegans (in seiner letzten Arbeit) und ihm folgend Gérard und Woltmann nicht als Sohn des großen Erwin I, sondern als Sohn Erwin's II., also als Enkel jenes an, während Adler in diesem Johannes einen Sohn des ersten Erwin erblickt, und ihm als Brüder den Baumeister von Haslach (welchen er mit dem von Hefler im 17. Jahrh. genannten Winhing identifizirt¹⁾ und Erwin giebt, der im Jahre 1332 bei Gelegenheit des Zorn-Mülheimischen Straßenkampfes als Zeuge vernommen wird.²⁾ Als ein Sohn dieses jüngeren Erwin erscheint demselben Gelehrten jener Erwinus filius quondam Erwini am Holzmerkete, civis Argentinensis, der 1370 urkundlich bezeugt ist. Uebrigens ist Johannes († 1339) in den Augen Adler's der letzte Dombaumeister aus Erwin's Geschlecht gewesen.

Sabina, die berühmte Bildhauerin, die angebliche Tochter Erwin's, wurde von Schneegans in den Anfang des 13. Jahrh. gerückt,³⁾ ihm stimmt im Wesent-

1) Demgemäß hat Herr Prof. Adler in seiner Reproduktion der Haslacher Grabplatte den fehlenden Namen durch Winhing ergänzt. A. a. D. 375. In seinem Vortrag über E. (National-Zeitung 1875, Nr. 3) dagegen nennt Adler den Haslacher Baumeister ohne weitere Begründung Oberlin (Berlin) und schweigt von einem dritten Sohne.

2) Schiller zu Königshoffen p. 793 (nicht 723).

3) Schneegans, Revue d'Als. 1850, p. 255; 1851, p. 97.